Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 110. | Freitag, 13. Mai | 1870.

Norddeutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 10. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die Plätze im Hause zeigen große Lücken.

Am Tische des Bundesraths Staatsminister Delbrück, General v. Podbielski und mehrere Kommissare.

Mehrere Urlaubsgesuche werden bewilligt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort zur Geschäftsordnung Abg. Schweitzer: Er will noch einmal auf die von ihm gestern gestellten Auszählungsanträge zurückkommen, die er für absolut nothwendig halte, und will die Frage zum Austrage gebracht wissen, ob die gestern von dem Präsidenten ausgesprochene Ansicht richtig sei, wonach ein zweiter Antrag auf Zählung in derselben Sitzung schlechterdings unmöglich sei, sobald in der Sitzung die Beschlußfähigkeit des Hauses einmal konstatirt worden, selbst dann, wenn mehrere Abgeordnete sich von der Beschlußunfähigkeit inzwischen überzeugt hätten.

Präsident Simson hält es für überaus wünschenswerth, wenn diese Frage durch die Geschäftsordnungs-Kommission entschieden würde. Im Uebrigen müsse er bei seiner gestern ausgesprochenen Ansicht verbleiben und wolle nur noch bemerken, daß er inzwischen daran erinnert worden, daß in der Geschäftsordnung des Herrenhauses bereits eine Bestimmung enthalten sei, nach welcher der Namensaufruf nur dann in jedem Augenblick erfolgen müsse, wenn der Präsident oder 10 Mitglieder des Hauses die Beschlußfähigkeit bezweifeln.

Abg. v. Hoverbeck will es dem Bureau des Hauses allein überlassen, die Beschlußfähigkeit zu konstatiren.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgg. Lasker, Graf Schwerin, Graf Münster, v. Hennig und wiederholt Dr. Schweitzer betheiligen, wird ein vom Grafen Münster gestellter Antrag, analog der Bestimmung in der Geschäftsordnung des Herrenhauses, aber die Zahl der Antragsteller auf 25 normirend, der Geschäftskommission überwiesen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der dritten Berathung über den Bundeshaushaltsetat pro 1871.

Abg. Hinrichsen motivirt nochmals seinen bereits gestern mitgetheilten Antrag wegen Erhöhung der Wechselstempelsteuer. — Derselbe wird jedoch vom Hause verworfen und die Position unverändert angenommen.

Bei dem Etat der Postverwaltung befürwortet der Abg. Müller Namens der Petitions-Kommission den nachfolgenden Antrag zur Annahme, die Petition mehrerer Postbeamten um Verbesserung ihrer Gehälter dem Bundeskanzler zur Erwägung zu überweisen, ob und wann unter Berücksichtigung der Lage des Bundeshaushalts-Etats und der Bedürfnisse anderer in gleicher drückender Lage sich befindender Beamten-Klassen den Wünschen der Petenten genügt werden kann.

Nachdem sich der Bundes-Kommissar, Geh. Rath Wolff, Namens der verbündeten Regierungen mit diesem Antrage einverstanden erklärt, wird derselbe einstimmig angenommen.

Abg. Frhr. v. Patow kommt bei den verschiedenen Einnahmen auf die von Preußen als Aversionalsumme an den norddeutschen Bund zu zahlenden 30,000 Thlr. zurück und bittet, den inzwischen von dem Abg. Lasker auf Streichung dieser Post gerichteten Antrag abzulehnen.

Abg. Frhr. v. Hoverbeck ist gegen die Streichung, da der Reichstag gar keinen Zwang auf das Abgeordnetenhaus wegen Bewilligung der 30,000 Thlr. ausüben könne.

Präsident Delbrück ist der Ansicht, daß der Reichstag sich gegenwärtig nicht in der Lage befinde, die 30,000 Thlr. in Einnahme zu stellen, da das Abgeordnetenhaus diese Summe bereits einmals bewilligt hatte, während

Abg. v. Hoverbeck dem gegenüber darauf aufmerksam macht, daß bei Bewilligung der 30,000 Thlr. das Abgeordnetenhaus zugleich eine Resolution angenommen habe, in welcher die Erwartung ausgesprochen wurde, daß dieser Betrag künftighin in Wegfall komme.

In der weiteren Debatte erklären sich nach Lasker für, und v. Kardorf gegen die Streichung, worauf auch diese Position mit sehr großer Majorität vom Hause genehmigt wird. Ebenso werden alle übrigen Etatspositionen ohne Debatte bewilligt, und darauf das Gesetz über die Feststellung des Bundeshaushaltsetats pro 1871, welcher in Ausgaben und Einnahmen mit 77,446,287 Thaler abschließt, definitiv angenommen.

Es folgt als zweiter Gegenstand der Tagesordnung die erste Berathung über den Gesetzentwurf betreffend die Abgaben von der Flösserei. Ohne weitere Debatte wird derselbe zur zweiten Berathung im Plenum des Hauses gestellt, und hierauf in die zweite Berathung über den Gesetzentwurf, das Autorrecht betreffend, eingetreten.

Eine Generaldiskussion erhebt sich nicht, bei der Spezialdebatte wird §. 1 unverändert angenommen.

§ 2 wird nach langer Debatte, in welcher sich die Regierungs-Kommissare Philipsborn und Dambach mit den Kommissionsvorschlägen einverstanden erklären, in folgender Fassung angenommen: „Dem Urheber wird in Beziehung auf den durch das gegenwärtige Gesetz gewährten Schutz der Herausgeber eines aus Beiträgen Mehrerer bestehenden Werkes gleich geachtet, wenn dieses ein einheitliches Ganzes bildet. Das Urheberrecht an den einzelnen Beiträgen steht den Urhebern derselben zu."

§. 3, welcher bestimmt, daß das Recht des Urhebers auch auf dessen Erben übergeht, wird ohne Diskussion angenommen.

§. 4, welcher von der mechanischen Vervielfältigung eines Schriftwerkes handelt, und §. 5, der den Nachdruck von Schriftstücken näher darlegt, werden ebenfalls nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen.

§. 6, Nachdruck von Uebersetzungen, wird nach dem Antrage des Abg. Lasker dahin modifizirt, daß die Uebersetzungen auch dann als Nachdruck gelten, wenn von einem gleichzeitig in verschiedenen Sprachen herausgegebenen Werke eine Uebersetzung in eine dieser Sprachen veranstaltet wird, — ohne daß das Originalwerk von dem Urheber selbst herausgegeben sein darf.

Die §§. 7—12 werden ohne erhebliche Diskussion mit einigen unwesentlichen Abänderungen ebenfalls genehmigt und wird sodann um 3½ Uhr die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Se. Majestät der König empfing gestern den Handelsminister Grafen Itzenplitz und darauf die Generale v. Kessel und v. Obernitz vor der Abreise nach der Station Eydtkuhnen, welche daselbst mit dem kommandirenden General des 1. Armeekorps v. Manteuffel zum Empfange der russischen Gäste zusammentreffen und dieselben nach Berlin geleiten. Das Souper wird am 12. in Königsberg und das Dejeuner am 13. in Müncheberg eingenommen. Um 4 Uhr erschienen der König, die Königin und die übrigen Herrschaften, mit Ausnahme der Kronprinzessin, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl, mit den fürstlichen Personen an der Militär-Tafel, die im Weißen Saale und dem grünen Salon des Schlosses stattfand.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz setzt die Kur in Karlsbad mit sichtbar günstigem Erfolge fort und darf einer baldigen vollständigen Genesung entgegensehen.

— Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird nach den nunmehrigen Bestimmungen in Begleitung seines zweiten Sohnes, des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, und seines Neffen, des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch (des jüngern) am Donnerstag (12.), Abends 10 Uhr, in Königsberg und am Freitag (13.), Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, in Berlin eintreffen. Mit Rücksicht auf die eingetretene Trauer werden während des Aufenthalts des Kaisers am hiesigen Hofe größere Festlichkeiten nicht stattfinden. Am Sonnabend Vormittag wird der Kaiser einem Brigade-Exerziren, zu welchem das brandenburgische Ulanen-Regiment und das brandenburgische Kürassier-Regiment herangezogen sind, beiwohnen. Am Sonntag (15.) Vormittag gedenkt der Kaiser nach der in der Kapelle der Gesandtschaft zu feiernden Messe die Reise nach dem Bade Ems (auf der Potsdamer Bahn) fortzusetzen, am Nachmittage auf dem Bahnhofe in Kassel das Diner einzunehmen und Abends in Ems einzutreffen. Auf den Wunsch des Kaisers wird ein amtlicher Empfang während der Reise nirgends stattfinden.

— Aus Varzin wird der „Provinzial-Correspondenz" berichtet, daß die Genesung des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck fortdauernd, wenn auch langsam, vorschreitet.

— Prinz Friedrich von Würtemberg, dessen Tod telegraphisch gemeldet, war der Sohn des Prinzen Paul, des Bruders des verstorbenen Königs Wilhelm I. Am 21. Februar 1808 geboren, vermählte er sich am 20. November 1845 mit der dritten Tochter des Königs Wilhelm, der Prinzessin Catharine, der Schwester des jetzigen Königs. Der Verstorbene war mithin Vetter und Schwager des regierenden Königs Karl. Sein Sohn ist der würtembergische Thronfolger, Prinz Wilhelm, geb. 25. Februar 1848, welcher gegenwärtig dem 1. Garde-Regiment zu Potsdam angehört. Den Verstorbenen hatte vor etwa neun Jahren auf einer Jagd der Unglücksfall betroffen, daß er gegen einen Baumzweig stieß, der ihm eine Wunde unter dem einen Auge beibrachte, die Anfangs wenig beachtet, später einen schlimmen Charakter annahm und eine Blutzersetzung herbeiführte.

— Im Abgeordnetenhause hatten bekanntlich lebhafte Verhandlungen über die Aufhebung des Kirchenpatronats stattgefunden. Wie man hört, ist jetzt im Kultusministerium eine Denkschrift über das Bedürfniß und die Mittel zur Ausführung jenes Antrages ausgearbeitet und den bürgerlichen und kirchlichen Behörden behufs Einziehung weiterer Informationen über die thatsächlichen Verhältnisse zugefertigt worden.

— Der berühmte Historiker Professor Friedrich v. Raumer feiert am nächsten Sonnabend seinen 90. Geburtstag. Studirende der hiesigen Universität wollen den Tag durch einen Kommers feiern.

— Wie verlautet, wird der jetzige Polizeipräsident zu Breslau, v. Eade, zum Regierungs-Präsidenten in Schleswig an Stelle des ins Finanzministerium berufenen Geh. Rath Ellwanger ernannt werden.

— Die dem Könige vorbehaltene Bestätigung des Herrn v. Philipsborn als Präsidenten der preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist am Sonnabend erfolgt.

— Die Nachricht gewisser Blätter, daß von Seiten der Bundesregierung eine bedeutende Erhöhung des Militär-Etats beschlossen worden sei, ist nur eine auf die Wahlen berechnete Erfindung. Dies wird auch dem blödesten Auge durch den jedesmaligen Zusatz erkennbar, daß die Wähler davon Notiz nehmen mögen.

— Die Nachricht, daß der Bundesrath Stellung zu den vom Reichstag gemachten Abänderungen des Strafgesetzbuches genommen haben, ist als voreilig zu bezeichnen. Diese Angelegenheit ist bisher noch nicht einmal im preußischen Staatsministerium zur Erörterung gekommen.

Ausland.

Wien, 10. Mai. Einer Original-Korrespondenz der „Presse" aus Griechenland zufolge drängt die englische Regierung auf Entlassung des griechischen Kabinets. Das unter englischem Einflusse neugebildete griechische Ministerium soll event. mit englischer Hülfe die durchgreifende Purifikation des Landes von Briganten vornehmen. Die Verfassungsfreiheiten sollen während dieser Zeit suspendirt werden; der König und die Königliche Familie würden sich in diesem Falle auf einige Monate ins Ausland begeben und zeitweise die Ausübung einer Diktatur durch den Oheim des Königs, Prinz Johann, eintreten.

Paris, 9. Mai. „France" zufolge wird das „Journal officiel" morgen die Demission des Ministeriums publiziren; ein neues Kabinet würde jedoch sofort wieder gebildet werden, und Ollivier in demselben seine gegenwärtige Stellung behalten.

Paris, 10. Mai. Das Resultat der Abstimmung bei der Armee ergiebt bis jetzt 227,000 mit Ja und 39,000 Nein. Bei der Marine 23,000 mit Ja und 5000 mit Nein. Das Gesammtresultat, ausgenommen 3 Wahlbezirke, ergiebt 7,160,000 Stimmen mit Ja und 1,523,000 mit Nein. — Gestern fanden auf dem Faubourg du Temple einige Ruhestörungen statt; es wurden aus Fuhrwerken einige Barrikaden errichtet, welche jedoch von den Garde Chasseurs ohne Widerstand entfernt wurden. Vor der Kaserne des Chateau d'Eau fanden zahlreiche Volksansammlungen statt. Truppenabtheilungen, welche aus der Kaserne herauskamen, machten nach der üblichen Aufforderung zum Auseinandergehen einen Angriff und zerstreuten die Haufen, wobei, wie versichert wird, einer der Meuterer mit dem Bajonet schwer verwundet wurde. — Nach der „Gazette des tribunaux" ist eine Schildwache von ihrem Posten verschwunden, und ein Soldat mit Waffen und Gepäck zu den Meuterern übergegangen. Der Letztere wurde jedoch ergriffen und verhaftet. Mehrere Banden sangen die Marseillaise unter dem Rufe: Es lebe die Republik, es lebe Rochefort! Sonst ist nichts von Bedeutung vorgefallen. In den übrigen Theilen von Paris und in den Departements herrscht vollkommene Ruhe.

— Wie bereits gemeldet worden ist, fand gestern ein Volksauflauf statt, wobei es zur Errichtung einiger Barrikaden kam. General Leboeuf, welcher sich in der Kaserne des Chateu d'Eau befand, ließ zwei Regimenter ausrücken, welche die Barrikaden unter dem Rufe „Es lebe der Kaiser" beseitigten. Ein Soldat, welcher sich von den Ruhestörern hatte in ein Café bringen lassen, wurde durch eine Abtheilung von 6 Mann Soldaten aus demselben ohne Widerstand abgeführt. — Die Abstimmung bei den Truppen ergab nur ungefähr 35,000 Nein. Im Jahre 1851 betrug die Anzahl der mit Nein stimmenden Soldaten 33,090.

London, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unterstaatssekretär Otway auf eine Interpellation Gilpin's, England erachtete bisher jede Einmischung in die Angelegenheiten der Insel Cuba für ungelegen, die Regierung würde aber gern bei günstiger Veranlassung bereit sein, die Schrecken des Krieges auf der Insel zu mildern, zumal wenn Amerika mitwirken würde.

Bukarest, 10. Mai. Vorgestern ist der erste Zug von Braila bis zwei Meilen vor Buzeo gefahren. Die Strecke Braila-Buzeo wird in etwa 14 Tagen vollendet sein. Heute ist der erste Personenzug von Galacz nach Zukuzin und zurück gefahren. Der Präfekt von Galacz nebst mehreren Notabilitäten nahmen an der Fahrt Theil. Es sind bisher 180 Kilometer fahrbar und werden dieselben, sobald die Bekiesung beendet ist, dem Verkehr übergeben. Die Eisenbahnstrecken Buzeo-Bukarest und Tekutsch-Roman sollen im Juli oder August d. J. eröffnet werden, sobald die Montage der großen Brücke beendet ist.

Kopenhagen, 10. Mai. Das Folkething faßte den Beschluß, eine Dampffährenverbindung über den kleinen Belt mit Anschluß an die von und nach Kiel gehenden Nachtzüge herzustellen. Die Postdampfschifffahrt von Korsör nach Kiel würde alsdann eingestellt werden.

Pommern.

Stettin, 12. Mai. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung fand zunächst die Verpflichtung des neugewählten Stadtrathes, Hrn. Gadebusch, durch den Herrn Oberbürgermeister statt. Der Vorsteher, Herr Saunier, begrüßte den Gewählten sodann Namens der Versammlung ebenfalls in einer kurzen Ansprache. — Mit dem 1. Juli scheiden die Vorsteher der Armen-Kommissionen Nr. 14 bis 24 aus. Da nun Seitens der Armen-Direktion Vorschläge zu Neuwahlen noch nicht gemacht sind, beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, die Armen-Direktion zunächst zu neuen Vorschlägen aufzufordern. — Zur Entwässerung des westlichen Abhanges von Neu-Torney mittelst unterirdischer Röhrenleitung waren im vorjährigen Etat 1600 Thlr. ausgeworfen. Diese Leitung ist indessen nicht ausgeführt, vielmehr hat die Baudeputation Bohrversuche vorgenommen, mit welchen sie aber, da man bei der Arbeit in einer Tiefe von 51 Fuß auf einen Stein stieß, dessen Beseitigung in keiner Weise möglich war, inne halten mußte. Durch diese Versuche sind 193 Thlr. 3 Sgr. Unkosten entstanden, deren, sowie außerdem die Bewilligung von 15 Thlr. Behufs Bepflanzung des Pfuhles auf dem Armenkirchhofe mit der sogen. Wasserpestpflanze, bei der Versammlung beantragt wird. Die Finanz-Kommission hat sich für die Bewilligung der 15 Thlr. bedingungslos, bezüglich der 193 Thlr. 3 Sgr. indessen dahin ausgesprochen, daß, wenn diese Summe auch zu bewilligen, dabei doch gleichzeitig auszusprechen sei, daß die Baudeputation durch die vorgenommenen Bohrversuche „ihre Befugniß überschritten" habe und es unbedingt nöthig gewesen wäre, vorher die Genehmigung der Versammlung zu Ausgaben für jene Versuche einzuholen. Herr Tiessen erklärt, gegen beide Bewilligungen stimmen zu müssen. Der Beschluß der städtischen Behörden wegen Herstellung der Röhrenleitung hätte so, wie er gefaßt, ausgeführt werden müssen; dadurch, daß dies nicht geschehen und die Baudeputation vollständig einseitig die Anlage eines Senkbrunnens beschlossen, sei „gegen das Recht der Kommune" verstoßen. Heiße man nun eine derartige Eigenthümlichkeit nachträglich ohne Weiteres gut, so erlebe man möglicher Weise, daß sich die einzelnen städtischen Verwaltungs-Deputationen an die Beschlüsse der Kommunalbehörden gar nicht mehr kehrten, sich thatsächlich also über den Magistrat stellten. Schon bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit habe er die Frage gestellt: was daraus werde, wenn die Versammlung derartige unberechtigte Ausgaben nachträglich nicht bewillige, darauf vom Magistratstische aus aber allerdings keine Antwort erhalten. Er stelle deshalb nun den bestimmten Antrag, die 193 Thlr. 3 Sgr. nicht zu bewilligen, vielmehr ausdrücklich zu erklären, daß die Versammlung bei ihrem im vorigen Jahre gefaßten Beschlusse wegen Herstellung der Röhrenleitung stehen bleibe. Der Vorschlag wegen Bepflanzung des Pfuhls erscheine ihm, abgesehen davon, daß die Ausgabe von 15 Thaler viel zu hoch sei, da eine ganz kleine Zahl von Pflanzen, die man ganz umsonst erhalten könne, ausreiche, auch ziemlich unwirksam, indem namentlich der durch die Ausdünstung entstehende unangenehme Geruch keineswegs beseitigt werde. Herr Stadtbaurath Behnke vertheidigt die Handlungsweise der Baudeputation damit, daß die Bohrversuche zur Motivirung der dem Magistrat zu machenden Vorlage nothwendig gewesen seien. Herr Gräber schließt sich den Ausführungen des Herrn Tiessen vollständig an. Wer die Terrainverhältnisse in Torney kenne, hätte vorher wissen müssen, daß die dort vorgenommenen Bohrversuche zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes vollständig vergeblich seien. Zur Abhülfe der vorhandenen Uebelstände gäbe es kein anderes Mittel, als Ausführung des 1869 gefaßten Beschlusses. Die Herren Höpfner und Leo Wolff erklären sich gegen die Bewilligung der 15 Thlr. Bepflanzungskosten, wobei letzterer auf ähnliche Versuche, wie sie jetzt hier beabsichtigt werden, bezüglich des sogenannten Katzenpfuhles hinweist, die resultatlos geblieben sind, indem die Wasserpest besonders eines kalkigen Untergrundes bedürfe, um zu gedeihen. Herr Dr. Wasserfuhr erklärt, daß er aus den von dem Herrn Tiessen klar entwickelten Gründen gegen die Bewilligung beider Positionen stimmen werde. Die Anlage von Senkbrunnen in der Nähe menschlicher Wohnungen sei von allen Aerzten schon deshalb als höchst gefährlich er-

kannt, weil durch dieselben sehr leicht eine Vergiftung der Trinkbrunnen herbeigeführt werden könne. Er empfehle deshalb, dem früheren Beschluß gemäß darauf zu beharren, daß eine Entwässerung mittelst Röhrenleitung stattfinde. Herr **Klesch** unterstützt letzteren Antrag und wünscht, daß man die Ausgabe der 193 Thlr. für Bohrversuche vorläufig auf sich beruhen lasse, um abzuwarten, ob diese Summe nicht vielleicht durch Ersparnisse bei den bewilligten 1600 Thlrn. gedeckt werden könne, worauf der Referent Herr **Kreich** darauf hinweist, daß, da jene 1600 Thlr. pro 1869 zu dem ausgesetzten Zwecke nicht verwendet, in den Etat pro 1870 aber nicht neu aufgenommen sind, der Magistrat jetzt nur um eine neue Vorlage wegen Ausführung der Röhrenleitung ersucht werden könne. Ohne **neue** Bewilligung sei dagegen die Ausgabe durchaus unzulässig. Herr Dr. **Wolff** beantragt: den Magistrat um eine neue Vorlage wegen Ausführung der früher projektirten Anlage, gleichzeitig aber auch um eine Aeußerung darüber zu ersuchen, wie er über die durchaus willkürliche selbstständige Handlungsweise der Baudeputation denke und welche Einrichtungen er zu treffen beabsichtige, um derartige Vorkommnisse für die Folge zu vermeiden. Nachdem noch Herr **Stahlberg** gebeten, sich mit den Vorschlägen der Finanz-Kommission einverstanden zu erklären, wird zur Abstimmung geschritten. Dieselbe ergiebt die Ablehnung der Bewilligung der 15 Thlr. Bepflanzungskosten, dagegen werden die für die verunglückten Bohrversuche entstandenen 193 Thlr. 3 Sgr. Kosten bewilligt und beschlossen, den Magistrat um eine neue Vorlage bezüglich der Entwässerung zu ersuchen.

Die Versammlung genehmigt die Erwerbung der Messenthiner Kirchenheide Seitens der Stadt für den Preis von 879 Thlr. (der Holzbestand ist durch einen städtischen Förster auf 677 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt und der Kaufpreis pro Mrg. Fläche mit 25 Thlr. berechnet). Andererseits überläßt die Stadt wiederum zur Anlage eines Kirchhofes bei Messenthin der dortigen Gemeinde eine Fläche von 2 Mg. zum Preise von 100 Thlr. — Von dem Herrn Dr. **Wolff** ist der Antrag eingebracht, an den Magistrat die Frage zu zu richten: 1) ob der Platz vor dem Gebäude des neu zu errichtenden Stadtgymnasiums als solcher den Kindern zur Erholung erhalten bleibe? 2) welche Vorrichtungen der Magistrat zu treffen gedenke, um in den fast den ganzen Tag hindurch der Sonnenhitze ausgesetzten Klassenzimmern eine erträgliche Temperatur herzustellen? 3) ob vom Rosengarten aus die Magazinstraße den einzigen Zugang zur Anstalt bilden solle? Die Versammlung entschied sich ohne Debatte für die Ueberweisung des Antrages an den Magistrat. — Ebenso erklärte sich dieselbe mit der Rückerwerbung von 151 Morgen 20 QR. im Mölln-Revier belegener, zum Erbpachtgute Schadeleben gehöriger Wiesen gegen Gewährung eines Kanonerlasses von 350 Thlr. pro anno an den Besitzer jenes Gutes einverstanden.

Bekanntlich hat die Frau Wittwe des Kaufmanns Sanne der Stadt zur Erweiterung ihrer Wohlthätigkeitsanstalten ein Legat von 30,000 Thlrn. testamentarisch vermacht. In dem Testamente ist nun bestimmt, daß dies Legat zur Gründung einer „Sanne-Stolle-Stiftung“ für bedürftige und würdige Personen weiblichen Geschlechts christlicher Konfession und zwar in der Weise verwendet werden soll, daß ein Theil des Geldes zum Bau eines Stiftshauses verwendet, ein anderer Theil dagegen zinsbar belegt werden soll. Die Verwaltung soll von einem Kuratorium, gebildet aus zwei Mitgliedern des Magistrats, zwei Stadtverordneten und zwei Mitgliedern aus der übrigen Bürgerschaft, geführt und alljährlich ein kurzer Rechenschaftsbericht veröffentlicht werden. Etwaige bedürftige Mitglieder aus der Familie der Stifterin müssen bei der Aufnahme in das Stift vorzugsweise berücksichtigt werden. Die 30,000 Thlr. nebst 4 pCt. Zinsen gelangen innerhalb eines Jahres nach dem Todestage der Erblasserin zur Auszahlung an die Stadt. Hat letztere innerhalb der nächsten 10 Jahre noch nichts gethan, um die Bestimmungen des Testaments in Ausführung zu bringen, so geht dieselbe nicht nur des Legats verlustig, sondern muß von demselben — welches alsdann der Armenkasse der Kaufmannschaft zufällt — auch jährlich 4 pCt. Zinsen für die Benutzung des Geldes zahlen. Nach kurzer Debatte entschied sich die Versammlung für Annahme des Legats unter den gestellten Bedingungen und soll die landesherrliche Genehmigung zur Annahme nachgesucht werden.

Zum Schiedsmann des 8. (Schloß-) Bezirks wurde an Stelle des Kaufmanns Hartsch der Uhrmacher Herr **Bintsch** gewählt. — Der Buchdruckereibesitzer Rédei, welcher die polizeiliche Genehmigung zur Anbringung von 46 Anschlagssäulen in verschiedenen Stadttheilen erhalten, wünscht nun, einzelne der Tafeln an städtischen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen anzubringen. Der Magistrat erklärt sich hiermit einverstanden, hat mit Herrn v. R. aber noch Verhandlungen wegen Beseitigung einzelner bereits aufgestellter Tafeln, die an den jetzigen Stellen sich entweder unschön ausnehmen oder dem öffentlichen Verkehr hinderlich sind, eingeleitet. Die Versammlung genehmigt das Projekt mit der Maaßgabe, daß die Erlaubniß nur widerruflich und gegen Zahlung einer jährlichen Rekognition von 10 Sgr. ertheilt werde. — Ein Gesuch der Frau des städtischen Kassenbeamten Genrich wegen Auszahlung der Valuta für die von ihrem Manne als Kaution bestellte Stadtobligation Litt. F Nr. 3349 wurde dem Magistrat zur Aeußerung über das Sachverhältniß und protokollarischen Vernehmung des Genrich überwiesen. — In dem am 6. d. M. angestandenen Termin zur Verpachtung des Rechtes zur Stättegelderhebung auf 3 Jahre, hat der Brückenpächter Hartwig für die Obermärkte 380 Thlr., für die Märkte auf der Lastadie und Silberwiese 202 Thlr., der Pächter Köckeritz für die Untermärkte und den Markt am Bohlwerk 3667 Thaler Pacht geboten. Da hierdurch gegen früher ein Plus von 520 Thlr. erzielt ist, die Bieter auch als sichere Leute bekannt sind, wird denselben der Zuschlag ertheilt.

Eine umfassende Debatte rief die Berathung des Kommissionsberichtes über die Revision der Geschäftsordnung der Versammlung hervor. Da dieselbe indessen ohne jegliches allgemeine Interesse ist, können wir uns füglich der Mittheilung von Spezialitäten enthalten und bemerken nur, daß der vorgelegte Entwurf schließlich fast durchweg angenommen wurde. Derselbe unterliegt vor seiner Einführung der Genehmigung des Magistrats.

— Am 19. d. Mts. wird hier im Saale des Gesellenhauses Neustadt, Elisabethstraße Nr. 6, eine Pastoral-Konferenz der „bekenntnißtreuen Freunde der evangelischen Landeskirche“ zusammentreten. Nach einer Ansprache des Superintenden **Eichler**-Bublitz referiren: über die Bekenntnißfrage die Pastoren **Görcke**-Schlatkow und **Splittgerber**-Mützenow, über die Verfassungsfrage **Schwabe**-Schwerinsburg und ein noch Unbestimmter, über die Vereinsparagraphen **Giesebrecht**, pastor design., für Golchen und **Splittgerber**-Wurchow. — Abends findet im Konferenz-Saale von „Bethanien“ zu Neu-Tornei eine Besprechung über innere Mission in Pommern statt, zu welcher auch Nichtgeistliche eingeladen sind. Die Theilnahme des Reisepredigers des Central-Ausschusses für innere Mission, Pastor Fischer aus Berlin, ist dazu zugesagt. Am Freitag Vormittag findet eine gemeinsame Fahrt nach **Lebbin** zur Besichtigung der dortigen Einrichtungen für Arbeiter statt.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat April 1870 189,793 Thlr., im Monat April 1869 168,774 Thlr., mithin im Monat April 1870 mehr 20,219 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 7339 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat April 1870 47,631 Thlr., im Monat April 1869 41,833 Thlr., mithin im Monat April 1870 mehr 5789 Thaler, überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 9085 Thlr.; III. der Zweigbahn Cöslin-Stolp: im Monat April 1870 12,682 Thlr.; IV. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat April 1870 51,082 Thlr., im Monat April 1869 46,102 Thlr., mithin im Monat April 1870 mehr 4980 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 415 Thaler.

— Der Sekretariats-Applikant v. **Gösseln** ist unter Ueberweisung zur Intendantur des II. Armee-Korps zum Intendantur-Sekretariats-Assistenten, der praktische Arzt Dr. **Baehr** zu Naugard zum Kreiswundarzt des Naugarder Kreises ernannt, und der erste Lehrer vom Seminar in Pölitz, **Dittmann**, in gleicher Eigenschaft an das Seminar in Barby versetzt.

— Von verschiedenen Seiten hörte man Klagen darüber, daß der Stand der Saaten, namentlich des Weizens und des Rapps, auch in unserer Gegend nichts weniger als günstig sei, indem die Felder durch den ungewöhnlich starken Frost, bei dem Mangel schützender Schneedecke, erheblich gelitten hätten. Hoffentlich wird, sobald nur einigermaßen anhaltende warme Witterung, verbunden mit so schönem warmen Regen, wie er gestern — wenn auch zum Leidwesen manchen städtischen Spaziergängers — fast den ganzen Tag über anhielt, zu einer Besserung wesentlich beitragen. — Auch die Wiesen gewähren bisher noch geringe Aussicht auf den Ertrag des ersten Schnittes.

— Der frühere hiesige Theater-Direktor Herr **Hein**, bisher Regisseur der Königlichen Oper, ist an Stelle des kürzlich pensionirten Direktors Düringer zum Direktor der Königlichen Schauspiele ernannt und wird heute bereits sein neues Amt übernehmen.

— Vorgestern Nachmittag erlitt ein am Mönchenbrückbohlwerk beim Abladen von Schwefel-Ballons beschäftigter Arbeiter dadurch, daß ein Ballons zerbrach und er von dem Inhalte desselben theilweise überschüttet wurde, erhebliche Brandbeschädigungen. Seine Kollegen suchten die erste Hülfe darin, daß sie den Beschädigten zeitweise ins Wasser tauchten, bis später angemessenere Fürsorge eintrat.

Stargard, 12. Mai. Morgen Nachmittags 3 Uhr, wird der Jahrestag der Grundsteinlegung zum Rettungshause in demselben gefeiert werden. An die Feier schließt sich die statutenmäßige Konferenz des Vorstandes des Vereins zur Erziehung verwahrloseter Kinder im Kreise Saatzig und Umgegend. — Der Jahresbetrag der Grundsteuer pro Morgen Fläche beträgt im Kreise Saatzig 2 Sgr. 11 Pf., Pyritz 4 Sgr. 1 Pf., Naugard 2 Sgr. 1 Pf., Greifenhagen 3 Sgr. 10 Pf. Die ermittelten Acker-Reinerträge betragen pro Morgen im Kreise Saatzig 27 Sgr., Pyritz 51 Sgr., Naugard 24 Sgr., Greifenhagen 42 Sgr.

Cöslin, 10. Mai. Am 5. d. M. Abends gegen 9 Uhr wurde der Knecht Röpke im Dienst des Lieferanten Schneider in Wilhelmshof auf der Bublitzer Chaussee unweit Crettmin todt gefunden; merkwürdiger Weise fast an derselben Stelle, an welcher in den letzten Jahren schon 4 Menschen um's Leben gekommen sind. Röpke hatte an dem Tage Steine mit einem vierspännigen Fuhrwerk von Clannin geholt und war auf der Rückreise in den Manower Krug eingekehrt, wo er Schnaps getrunken haben soll. Vermuthlich hat er zu viel getrunken und ist in Folge dessen den Wagenrädern zu nahe gekommen, denn die Verletzungen an seinem Kopfe lassen schließen, daß er übergefahren ist. Sein Sein Fuhrwerk ist ohne Führer in Wilhelmshof angekommen.

‖ **Regenwalde,** 12. Mai. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Arzt Dr. **Arndt** sein 25jähriges Doktor-Jubiläum. Es hatten sich zu dieser Feier die Freunde des Jubilars aus hiesiger Stadt und Umgegend im Gasthofe „Zietlow“ zu einem gemeinschaftlichen Festmahle versammelt. Der Herr Professor Dr. **Birner** hielt dem Jubilar eine kurze, gehaltvolle Ansprache und überreichte im Namen der Theilnehmer des Festes demselben einen geschmackvoll gearbeiteten silbernen, innen vergoldeten Pokal. Das Festmahl endete erst in später Nachmittagsstunde. — Unter dem 21. April brachte Ihre Zeitung einen Artikel aus Regenwalde über eine stattgehabte Feuersbrunst. Der Kaufmann **Reich**, bei welchem das Feuer ausgebrochen, wurde verhaftet und befindet sich auch jetzt noch in Haft. Es sollen gegen denselben Verdachtsgründe der vorsätzlichen Brandstiftung vorliegen.

© **Rummelsburg,** 9. Mai. In der am 7. d. Mts. hierselbst stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige Kämmerer Zillmer hier zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt. Eine öffentliche Aufforderung zur Bewerbung um die Bürgermeisterstelle war nicht erlassen und erfolgte die Wahl einstimmig. Daß 18 Stadtverordnete sich so einig zeigen, kommt gewiß selten vor, und ist dies jedenfalls als ein deutliches Anerkenntniß des Vertrauens anzusehen, welches der Gewählte sich in seiner bisherigen Stellung unter der Bürgerschaft zu erwerben und zu bewahren gewußt hat.

Vermischtes.

Berlin. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ entnehmen wir über das düstere Drama des Pfandleiher Huth noch Folgendes: In dem Blut der sechs Leichen hat die gerichtsärztliche Untersuchung Kohlenoxyd nicht gefunden, der Tod muß mithin eingetreten sein, ehe sich dies in der Stube entwickelte. Als Todesursache bleibt hiernach nur das Erhängen, denn gegen eine Erdrosselung spricht die Beschaffenheit der Strangmarke am Halse. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sich zuerst die Frau und die beiden erwachsenen Kinder selbst, und demnächst der Vater die beiden jüngsten erhängt; Widerstand ist hierbei von Niemandem geleistet worden. Nachdem der Tod eingetreten, hat Huth die fünf Leichen abgeschnitten und gebettet, Feuer im Ofen angezündet und erst dann sich selbst erhängt. Das Heizen des Ofens und Schließen der Klappe sollte wohl nur dazu dienen, das Eintreten des Todes zu beschleunigen und zu sichern.

— (Wieder ein trauriges Familien-Ereigniß.) Ein in der Templinerstraße wohnender Dachdecker, der Frau und 5 Kinder hat, aber nicht in dem Rufe eines guten Familienvaters steht, ging heute früh nach der Fehrbellinerstraße, wo seine Frau als Wäscherin arbeitete, ließ diese herausrufen, wechselte vor der Hausthür einige Worte mit ihr und schlug dann plötzlich mit der Faust auf sie los, so daß sie niederstürzte und auf der Stelle todt blieb. Einige an einem neben dem Hause liegenden Neubau beschäftigte Maurer eilten der Frau zu Hülfe, kamen aber leider zu spät und ließen nun ihre Entrüstung an dem Thäter aus, den sie weidlich durchprügelten. Dieser hatte wohl nicht die Absicht gehabt, seine Frau zu erschlagen, denn nach geschehener That weinte er wie ein Kind und bemühte sich vergebens, die Frau in's Leben zurückzurufen. Der unglückliche Mann, der, wie es schien, so früh schon betrunken war, wurde natürlich verhaftet. Wo der Faustschlag hingefallen, der den Tod veranlaßt, muß erst festgestellt werden.

Paris. (Der Papagey des französischen Kriegsministeriums.) Die Reihen der Männer des 2. Dezember lichten sich mit jedem Tage mehr. Aber auch von den Thieren, welchen der Staatsstreich ihren guten Ruf nahm, indem er sie berühmt machte, sind die meisten dahingeschieden. Aus der Kaiserlichen Familie starben der auf Speck dressirte Adler von Boulogne, der Hund Nero, der Mitgefangene von Ham und Jocko, der Affe Ihrer Majestät Eugenie. Eben meldet man nun wieder den Tod eines der bekanntesten Thiere aus den Reihen der Orleanistischen Opposition. Es ist Jocko, der Papagey des Kriegsministeriums, welcher seit 1830, wo der Marschall Soult ihn in sein Kabinet aufnahm, bis zum 5. Mai, wo er auf seinem Posten zur Seite des Kriegsministers Le Boeuf verschied, unter allen Stürmen der Politik, unter der Herrschaft aller Parteien, unwandelbar im Amte verblieb. Er gehörte zum Inventar des Kriegsministeriums, und war so identisch mit denselben, daß man in hohen politischen Kreisen bei Ausbruch einer Ministerkrisis nicht mehr fragte, wer das Portefeuille, sondern wer den Papagey des Krieges übernehmen würde. Unter achtzehn aufeinander folgenden Ministern bewahrte er, manchen derselben gewiß zum großen Aerger, seine politische Gesinnung; unter der Republik, wie unter dem zweiten Kaiserreich war er entschiedener Royalist, und vielleicht von allen seinen Parteigenossen derjenige, der seine Ueberzeugung den Leuten am offensten in's Gesicht sagte. Vive le roi! rief er seit dem Juli 1830 bis zum Mai 1870 den ganzen Tag und alle Tage. Die Männer der Republik hatten es ihm verziehen. Nicht so Saint-Arnaud, der Mann des Staatsstreichs. Ihm war es unangenehm, daß er stündlich an seinen Gesinnungswechsel gemahnt wurde, und er befahl, den indiskreten Schreier — nach Mazas zu bringen? Nein! nur an die Luft zu setzen. Da erbarmte sich der alte Concierge des Ministeriums über den bedrohten Kollegen und lehrte ihn, zu seiner Parole hinzuzusetzen „de Saint-Arnaud!“ Und seitdem rief der Papagey: „Vive le roi — de Saint-Arnaud!“ „A la bonne heure!“ sagte der General, und so wurde der brave Vogel weiter geduldet. Auf seine alten Tage lernte er auch noch rufen: Vive l'empe . . . . Weiter brachte er es nicht. Man sah ihm an, daß es ihm schwere Seelenkämpfe kostete, sich in die Zeiten zu schicken. Die Federn sträubten sich ihm zu Berge, und seine Augen rollten angstvoll, als solle er einen Meineid auf sein Gewissen nehmen. Endlich nach Verlauf von zehn Minuten sagte er heiser und fast erstickend: „reur“ Aber böse Zungen behaupteten, er meine „Vive l'empe — horreur!“ Er starb gleich nach dem Tode der Herzogin von Berry und am Todestage des großen Gefangenen von St. Helena, drei Tage vor dem Plebiscit. Ein schlimmes Omen für die royalistische Partei, welche ihn ihm ihren ehrlichsten Vertreter im Ministerium verliert. Der „Gaulois“ widmete ihm einen ehrenden Nachruf.

Warschau. Wie das „J. Volksblatt“ erzählt, lebt in der Nähe von Warschau ein Greis, Namens Lasar Fuchs, der im Alter von 112 Jahren als jüdischer Tempeldiener allen Pflichten seines Amtes genau nachkommt und jeden Tag seine Glaubensgenossen zum Gebete ruft. Sehr oft geht er zu Fuß nach Warschau und kehrt von dort mit Einkäufen beladen zurück. Lasar Fuchs hat eine zweite Frau und mit dem Patriarchen Abraham das gemein, daß er noch im 93. Jahre seines Lebens einen Sohn bekam. Einmal bestand er eine schwere Krankheit und wurde erst vor einigen Jahren grau. Das hohe Alter ist in seiner Familie erblich, sein Vater erreichte 120, sein Großvater 126 Jahre.

Wollbericht.

Breslau, 9. Mai. Das Geschäft während der letztverflossenen Woche war ganz ohne Belang, und betrugen die Umsätze etwa 150 bis 200 Centner, bestehend in russischer Fabrikwäsche, polnischen und posenschen Einschuren, so wie schlesischen Gerberwollen, welche nach Spremberg und nach Oesterreich gingen. Preise sehr gedrückt. Während des Maschinenmarktes wurden in der vorigen Woche dem Vernehmen nach mehrere hundert Centner schlesische Wollen kontrahirt, wobei jedoch nur die vorjährigen Marktpreise angelegt wurden.

Viehmärkte.

Stettin, 12. Mai. (Fettviehbericht von Schütt u. Ahrens.) Auf dem Edinburger und Glasgower Markt wurde in dieser Woche bedeutend mehr Rindvieh zugetrieben und war Frage schlechter. Preise gingen um etwas zurück Von Hammeln waren nur mäßig große Zufuhren. Gute Qualitäten wurden leicht und zu guten Preisen verkauft, auch für geringere Sorten wurden höhere Preise erzielt, besonders weil fremde Zufuhren diesmal fast ganz fehlten. Die per Snowdown von uns verladenen 366 Schafe, welche eine sehr stürmische Reise hatten (gleichzeitig mit der „Vistula“, welche bekanntlich den größten Theil ihrer Schafe über Bord verlor) und in desolatem Zustande ankamen, erzielten immerhin noch circa $7\frac{1}{4}$ Thlr. für gute Negrettis, ca. $7\frac{1}{2}$ Thlr. für Southdown Halbblut Jahrlinge von 87 Pfd. Durchschnitts-Gewicht im Stall, ca. $8\frac{1}{4}$ Thlr. für eine Partie Southdown Halbblut und Rambouillets, alles abzüglich sämmtlicher Kosten ꝛc. frei Stettin. — Laut soeben erhaltenem Telegramm sind die am 5. d. von uns per „Verona“ verladenen 943 Stück Schafe im besten Zustande gestern gelandet und behalten wir uns Preisaufgabe in unserem nächsten Bericht vor.

Preise. Rindvieh: beste 8 s 6 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 140 Thlr. frei Stettin pr. 7 Ctr. Fleischgewicht courante 8 s 3 d (136 Thlr.), Sekunda 7 s 9 d bis 8 s (126–131 Thlr.), geringe 7 s bis 7 s 6 d (111 bis 121 Thlr.) Hammel: beste $9\frac{1}{2}$ d pr. Pfund engl. (Parität $11\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 45 Pfund Fleischgewicht frei Stettin), courante $8\frac{1}{2}$–$8\frac{3}{4}$ d ($10\frac{1}{6}$–$10\frac{1}{2}$ Thaler), Secunda $6\frac{3}{4}$–$7\frac{1}{4}$ d ($7\frac{5}{12}$–$8\frac{1}{6}$ Thlr.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Mai. Wetter leicht bewölkt, schön. Temperatur + 16° R. Wind SW

An der Börse

Weizen flau und niedriger, loco sehr schwer verkäuflich, per 2125 Pfd loco gelber inländ. geringer 60 bis 64 Rt., besserer 65–66 Rt., feinster 68–69 Rt., 83–85pfd. gelber per Frühjahr $69\frac{1}{4}$, $68\frac{3}{4}$, 69 Rt. bez., Gd. u. Br., per Mai-Juni do., Juni-Juli $69\frac{1}{2}$, 69 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 70, $69\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 70 Br., Septbr.-Oktbr $70\frac{1}{2}$, 70 Rt. bez. u. Gd.

Roggen Termine niedriger, loco sehr schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. loco 80pfd. 49 Rt., 81pfd. $49\frac{1}{2}$ Rt., 82pfd. 50 Rt., 1 abgelaufene Anmeldung 48 Rt. bez., per Frühjahr 49, $48\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai Juni do, Juni-Juli $49\frac{1}{4}$, $48\frac{7}{8}$, 49 Rt. bez, Juli-August $49\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Septbr. Oktober $50\frac{1}{4}$, 50 Rt. bez. u. Br.

Gerste still, per 1750 Pfd loco pommersche 37 bis 40 Rt., Märker und Oderbruch 39–41 Rt.

Hafer matter, per 1300 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$–29 Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr u. Mai-Juni 29 Rt. bez., per Juni-Juli $29\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., per Juli-August 30 Rt. bez.

Erbsen stille, per 2250 Pfd. loco Futter- 47 bis 50 Rt., Koch- 51, $51\frac{1}{2}$ Rt., Frühjahr Futter- $51\frac{3}{4}$, 51 Rt. bez. u Br.

Rüböl matt, loco $15\frac{1}{6}$ Rt. Br., per Mai $14\frac{11}{12}$ Rt. Br., Mai-Juni $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Sept.-Oktbr. $13\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober $104\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober und Oktober $7\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß $16\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Frühjahr, Mai-Juni u. Juni-Juli $16\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $16\frac{5}{12}$ Rt. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., August-Sept. $16\frac{2}{3}$ Rt. bez., Gd. u. Br.

Angemeldet: 250 Wispel Weizen, 200 Wispel Hafer, 100 Wispel Erbsen, 80,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 69, Roggen $48\frac{3}{4}$, Hafer 29, Erbsen $51\frac{1}{4}$, Rüböl $14\frac{11}{12}$, Spiritus $16\frac{1}{8}$ Rt.

Ein Annoncen-Bureau.

Berliner Skizze von C. F. Liebetreu.

(Fortsetzung.)

„Meine ooch! Aber man nich so hitzig! Sie sollen mir nämlich in die Zeitung setzen, aber „recht dicke," det det Strußberg jleich zu lesen kriegt, det ick bei ihm Portier werden will, un vor ihm den janzen Zauber mit dem Käse ufjebe."

„Die Annonce werde ich machen, aber ob sich grade Herr Stroußberg —"

„Det wird sich finden; un is et der nicht, denn is et vielleicht beim russischen Jesandten; den ollen Bummelfritzen in die Hausthüre von ihm habe ick so schonst lange nicht jesehen!"

Die Annonce wird aufgesetzt, der Blaugeschürzte zahlt und macht Anderen Platz, die Zettel bringen und Briefe holen, oder zum Kauf und zum Verkauf ihre Sachen in den Zeitungen angezeigt zu sehen wünschen. Der Briefträger giebt so eben einige dreißig Briefe ab, der Chef blickt flüchtig hinein und vertheilt sie zur Besorgung an die Buchhalter. Einen aber liest er lächelnd bis zu Ende; wir wollen so indiskret sein, hineinzublicken:

Sehr geehrter Herr!

Sie sind mir von vielen Seiten als ein wahrer Zauberer gerühmt. Sie müssen mir helfen, schon um Ihrem Rufe n'cht zu schaden. Hören Sie gefälligst die Sache, in der ich Ihren gütigen Rath nothwendig bedarf.

Gestern war ich auf dem benachbarten Gute eines meiner Freunde, wo wir, in Ermangelung einer besseren Unterhaltung, gar weidlich zechten und wobei so manche tolle Idee zu Tage gefördert wurde. Das Gespräch kam auf die Orden und ich wettete mit einem andern Gutsbesitzer um tausend Thaler, daß mein ödes Knopfloch binnen Jahresfrist mit einem Orden geziert sei. Wo kann ich aber hier auf dem Lande, hier in der Nähe des geistreichen Prenzlau auch nur einen darauf hinzielenden Gedanken zur Ausführung bringen? Sie leben mitten in der Weltstadt, haben mit allen Schichten der Gesellschaft zu thun — schaffen Sie mir einen Orden! Ganz gleich ist es mir, ob der Micado, ob der Khedive mir einen Mond- oder Krokodill-Orden ertheilt — nur einen Orden! Gern bin ich bereit, die tausend Thaler, welche mir die Wette einbringen würde, Ihnen ganz zur Disposition zu stellen. Genehmigen Sie u. s. w.

Ob der Chef des Annoncen-Bureaus dem Wunsche gewillfahrt, ob er bis nach China telegraphirt oder das Gute näher gesucht und gefunden — das haben wir trotz aller Bitten nicht erfahren können.

„Nun liebes Fräulein," sagt der Chef, als er vom Briefe aufblickt, zu einem jungen, sauber und einfach gekleideten Mädchen, das mit betrübtem Gesicht bis jetzt auf eine Anrede gewartet hat, „Sie kommen heute schon wieder? Sagt Ihnen die Handlung nicht zu, für welche Sie Stickereien zu fertigen durch Ihre Annonce erhalten haben?"

Ich habe nur einmal geliefert; dann theilte mir der Herr mit, daß er mir künftig nur die Hälfte zahlen könne; z. B. für ein Paar Wickelkinderschuhe zu häkeln vier Pfennige!"

„Aber wie ist das möglich?" fragte theilnehmend der Chef.

„Der Herr sagt, es melden sich so viele Töchter wohlhabender Familien, die um jeden Preis sticken, um die Zeit zu verwenden und Taschengeld für heimliche Ausgaben zu erlangen, daß er nicht mehr zu geben braucht. Als ich ihn verzweifelnd fragte, wovon ich denn leben sollte, zuckte er die Achseln und — sagte —"

„Nun was denn?"

„Ich — ich müßte lieben, dann würde ich schon durchkommen!"

Armes Kind! Hoffentlich nützen Dir die von Mosse unentgeltlich besorgten Annoncen mehr, als das eitle Gewäsch Deiner vornehmen Mitschwestern über Frauenrechte, bei denen sie häkeln und sticken und Dein geringes Verdienst schmälern! —

„Guten Tag, mein Herr," sagt hastig ein soeben eintretender Mann mit langem Haupthaar, fadenscheinigem, knopfbedürftigem Paletot und breitem aber schmutzigem Hemdkragen. „Ich bin Künstler! Ich wünsche, daß Sie mich eine Annonce für der Kreuzzeitung aufsetzen, um mich bei dem hohen Adel und geehrten Publikum zu empfehlen; aber etwas kurz, damit es mich nicht zu theuer kömmt!"

„Ja wohl! In welcher Eigenschaft —?"

„Ich bin Tenorist und Direktor von ein Quartett; wir singen gegen billigem Honorar bei Leichen und anderen Festlichkeiten, wobei wir für einer betreffenden Zulage stets im Frack und mit weiße Kravatte erscheinen können!"

Der Künstler mußte sich wohl jetzt in Frack und weißer Kravatte vor seiner Phantasie erscheinen sehen, denn ein unbeschreiblich stolzes Etwas malte sich auf seinen Zügen; er warf mit einem Ruck die langen Strähnen seines Haares zurück, steckte die linke Hand in den Busen seiner zerrissenen Weste und erhob seine breite Nase mit einer Majestät, wie sie ein Göthe in der stolzesten Zeit seines Dichterlens nicht deutlicher hätte zeigen können.

„Ein Thaler drei Silbergroschen," sagte prosaisch der herantretende Buchhalter, indem er Annonce und Quittung dem Künstler vorlegte.

Die Wirkung dieser geflügelten Worte grenzte an's Zauberhafte. Der in stolzem Selbstbewußtsein fest geschlossene Mund öffnete sich zu einem klagenden schwärmerischen: „Oh!" Doch der Künstler und Direktor faßte sich bald, wenn auch nur mezza voce, gab er doch die bedeutungsvolle Antwort:

„Dann werde ich mich die Freiheit nehmen, wiederzukommen; ich habe mich nicht so viel Geld beigestochen!" Er verneigte sich und verschwand.

Und Roß und Reiter sah man niemals wieder. —

„Ist vielleicht unter J. S. 66 ein Brief abgegeben?" fragt mit schüchternem Wesen ein abgemagerter alter Herr, dessen Bildung und dessen Anzug Dürftigkeit verräth.

(Fortsetzung folgt.)

In der heutigen Annonce der Firma **Moritz Grünebaum** in Hamburg ist jede besondere Anpreisung vermieden und dieselbe deshalb jedenfalls Vertrauen erweckend.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Tramitz mit Herrn Georg Hendeß (Rewalshausen—Klein-Reetz). — Fräulein Lina Bischoff mit dem Lehrer Herrn Wilhelm Bugenhagen (Malkvitz—Boldevitz).

Verehelicht: Herr Fritz Warnecke mit Fräulein Flora Schwing (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Berg (Stettin). — Herrn Weging (Colberg). — Herrn Emil Rudolph (Stralsund).

Gestorben: Herr Cantor und Organist Johann Franz Haerzer (Anklam). — Herr Amtsrath Carl Kratz (See-Buckow). — Herr Schiffskapitain Mich. Nagel (Wieck a. Wittow). — Wittwe Wilhelmine Bender geborne Krause (Stettin). — Ww. Minna Fahrnholz geborne Schlör (Stralsund). — Tochter Gretchen des Herrn Reg.-Assessor Heegewaldt (Stettin). — Tochter Martha des Herrn Schönfeld (Stargard).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Tabacks- und Cigarrenhändlers **Albert Kanzenbach** zu Stettin ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 2. Mai 1870.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

An der oberen Knabenschule hier ist die Stelle eines Subrektors mit einem Jahrgehalt von 400 Thlr. zu besetzen.

Literaten, welche das Examen pro schola abgelegt haben, oder dasselbe abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert sich bis zum 1. Juni cr. zu melden.

Swinemünde, den 19. April 1870.

Der Magistrat.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **13. Mai cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal**
Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, 2 Teppiche, Posamentierwaaren aller Art, eine große Waage, Topfgeschirr,
um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

SPRIT-FABRIK.

Beachtenswerthe Offerte.

In einer grösseren Handelsstadt der Provinz Hannoaer steht billig zum Verkauf: eine fast neue **Kornbranntweinbrennerei** und **Presshefenfabrik** mit Dampfmaschine, einem Pistoriusschen Maischbrennapparat und Rectificationsapparat bester Art zur Gewinnung von ff. Sprit oder Branntwein, eingerichtet zur täglichen Verarbeitung von ca. 1200 Maischraum. Bauart überall massiv und sehr geschmackvoll. Ein schöner eingefriedigter Gemüsegarten mit vielen besten fruchttragenden Obstbäumen, ca. 400 Q.-Rth. gross, ferner daran grenzende ca. 800 Q.-Rth. besten Ackerlandes gehören mit zur Fabrik und werden mit verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt

H. T. C. Apetz
in Emden

Von Neuem **blüht das Glück** am 6. u. 7. Juli.
Preuß. Loose 1/1—1/32 bei **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

Wegen **Todesfall und Kränklichkeit des Besitzers** will ich mein **Hôtel de Russie in Stettin** unter günstigen Verhältnissen v rkaufen oder verpachten, das Nähere ist nur durch mich selbst zu erfahren.

H. Weise,
Besitzer des Hôtel de Russie.

Mein Wohnhaus, Eisenbahnstraße Nr. 1, und die daran stoßenden unbebauten Grundstücke, Wasserstraße Nr. 1 u. 2, wünsche ich zu verkaufen und bemerke, daß letztere, mit ihren Fronten auf 122′ Länge an der Oder belegen, zur Anlage von Speichern, Fabriken und Wohngebäuden geeignet sind.

Carl Piper,
Maurermeister.

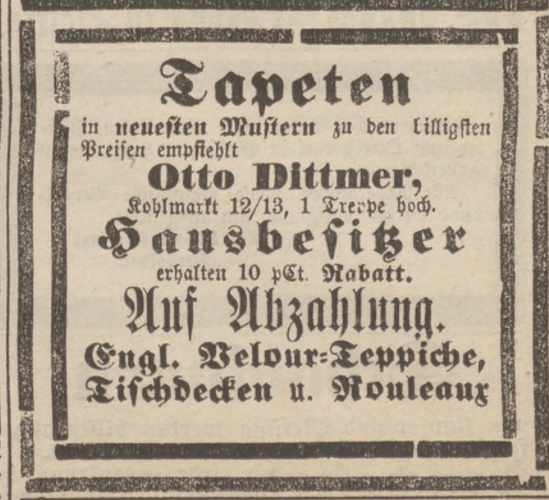
Burkert Gasthof

dicht neben dem Bahnhof **Annaberg-Buchholz**, komfortabel und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich geehrten reisenden Herrschaften, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. Jederzeit steht die bequemste Reisegelegenheit (auch durch Retourgeschirre) nach Carlsbad und zurück, sowie nach allen anderen Orten zu Diensten.

Eine Villa

nebst Gewächs- und Nebenhäusern mit ca. 4 Morgen Gartenland, ⅛ Meile von der Festung Glogau entfernt, zu einer Fabrik-Anlage sich eignend, soll unter günstigen Bedingungen durch **Bernhard Schroff** in Glogau verkauft werden.





Brenn- und Kittanstalt, Jakobikirchhof 8.

Am 18. und 19. Mai

findet die vom hohen Staate genehmigte und garantirte Geldverloosung statt und kostet hierzu

Ein ganzes Original-Staats-Loos		Rt. 4.
- halbes	do.	Rt. 2.
- viertel	do.	Rt. 1.

Hauptgewinn 100,000 Thlr.

Rechtzeitige Bestellungen pr. Postkarte werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt durch das Staats-Effekten-Geschäft von

Moritz Grünebaum in Hamburg.

Keine Promessen. — Listen und Pläne gratis.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. dss. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3 rtl. 24 sgr., Halbe 1 rtl. 27 sgr., Viertel 28½ sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei

Hermann Block in Stettin.



Bis Pfingsten bleibt

Nachmittags geöffnet. — mein Geschäftslokal

In Strohhüten hatte Gelegenheit, einen größeren Posten sehr preiswerth zu kaufen und empfehle dieselben in **reichster Auswahl** zu den **billigsten Preisen.**

In Französischen Blumen empfing wiederum eine sehr **elegante Auswahl** und halte dieselben angelegentlichst empfohlen.

Isidor Rewald,
44. Breitestr. 44,
schrägüber Hotel du Nord.

und während des Sonntags

Ergebene Anzeige.

Die bisher von meiner Frau betriebene Maschinen-Näh-Anstalt habe ich in dem **Geschäftslokale, Roßmarktstraße 13,** zu einer bedeutenden

Wäsche-Fabrik

vergrößert und werden in derselben unter der ferneren persönlichen Leitung meiner Frau alle Arten Wäsche-Artikeln, als ganze Aussteuern, Oberhemden u. s. w. sauber und zu den billigsten Fabrikpreisən angefertigt.

Auf Verlangen wird die Wäsche auch gleichzeitig sauber und gut gestickt, sowie jede Namenaufzeignung besorgt.

Auch werden Maschinen nebst tüchtigen Näherinnen außer dem Hause, hier und nach außerhalb gesandt.

Zum Strichsteppen steht eine besondere Maschine bereit und werden die Aufträge sofort ausgeführt.

Hochachtungsvoll

H. Jaeger, Roßmarktstraße Nr. 13.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reise [illegible] begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlich[illegible] Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco.

Beachtenswerth.

Es ist mir gelungen, größere Parthien Waaren zu ungewöhnlich billigen Preisen einzukaufen, und empfehle solche meinen Kunden aufs Angelegentlichste:

Zitze
in den schönsten hellen Mustern von **3** Sgr.,

Piquée und Brillantine
in allen Farben von **4** Sgr.,

Wollene Stoffe,

Milonese, Princess u. Mohair
von **6** Sgr. an, bisheriger Preis 10—11 Sgr.,

Popelin mit Seide
von **10** Sgr. an, gewöhnlicher Preis 15 Sgr.,

Carrirte Zeuge
in den beliebtesten Mustern von 5 Sgr., 6, 7, 8 Sgr.,

Plaid-Stoffe
in den beliebtesten schottischen Mustern von **7½** Sgr. an, sonstiger Preis 12½ Sgr.

Röcke und Negligees,
wollene gemusterte Röcke,
reizend garnirt, in hellen und dunklen Mustern, von **2½** Thlr. an,

Damen-Jacken und Damen-Beinkleider
von 25 Sgr. an:

Negligéezeuge
in vorzüglicher Qualität zu 4 Sgr.,

Shirting und Chiffon
in solider guter Qualität von **3** Sgr. an,

Dowlas
in ganz schöner Waare zu **4** Sgr.

Rester-Leinen.

Leinen,
größere und kleinere Reste, von bestem Creas in allen Nummern, von Nr. 40, 50, 55, 60, 70, 80, die Elle 1 bis 2 Sgr. unterm Preis-Courant.

Steppdecken
in jeder beliebten Gattung.

Taschentücher
von neuer Bleiche in allen Preisen, besonders gute von **25** Sgr. pr. ½ Dutzend.

Reisedecken und Reiseplaids
in größter Auswahl.

E. Aren, Breitestr. 33.

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei **bedeutend billiger.** Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von
A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.

Frauenstraße 36.

Stettiner
Brückenwaagen-Fabrik
empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Frauenstraße 36.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.

H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wiszniewski,
große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,
(seit 1849 in **Bromberg** und **Danzig**)
empfiehlt **Flügel** und **Pianino's** in **Polisander-, Nuß-** und **Mahagoni-**Fournierung, bittend, das ihm in seinen früheren Wohnsitzen geschenkte Vertrauen auch hier gütigst zu Theil werden zu lassen.
Mehrfach empfohlen durch **Hans v. Bülow, A. v. Kontski, Markull etc.**
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, sowie **Garantie** hinsichtlich der Arbeit als des Materials selbstredend geleistet; auch **Reparaturen** unter persönlicher Leitung bestens ausgeführt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.



für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourants, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

DACHPAPPE
Asphalt 2c.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Ems **Verdauungs- (Pepsin-) Pastillen.** **Vichy**

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **E. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unzersetzt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen 2c. mit bestem Erfolge angewandt. —
Niederlagen wie bekannt.
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.
Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
F. Bernstein,
Vergolder.

Schablonen
von Kupfer und Messing werden billig angefertigt bei A. Schultz, kl. Domstraße 12.
Petschafte wie jede Gravirung in allen Metallen sehr sauber und billig bei A. Schultz, kl. Domstr. 12.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst. **Julius Saalfeld,**
Louisenstr. 20.

Hermann Stieg in Penkun
empfiehlt sich zur Ausführung aller **Zeug-** und **Bohrschmiede-Arbeiten** sowie zur Anfertigung sämmtlicher Arten von **Maschinen.**

Ammen, Köchinnen, Mädchen,
die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. s. Mittwochstraße 19, 1 Tr.

Stettiner Sommer-Theater.
(Grünhof-Brauerei. Mühlenstraße).
Donnerstag, den 12. Mai.
Schülerschwänke, oder die kleinen Wilddiebe. Operette in 1 Akt von L. Angely. Nachtigall und Nichte. Lustspiel in 1 Akt von R. Hahn. Fritzchen und Lieschen. Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Tivoli-Volks-Theater.
Donnerstag, den 12. Mai.
Marie, oder Die Tochter des Regiments. Vaudeville in 4 Abtheilungen von Friedr. Blum. Musik von Donizetti und Müller.

Variété-Theater.
Donnerstag, den 12. Mai.
Weiberthränen wirken. Lustspiel in 1 Akt. Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Aufzug. Die Wiener in Berlin. Liederspiel in 1 Akt.

Bellevue-Theater.
Donnerstag, den 12. Mai.
Dornen und Lorbeer, oder: Das ungekannte Meisterwerk. Drama in 2 Aufzügen von W Friedrich. Flotte Bursche. Komische Operette in 1 Akt.

Elysium-Theater.
Donnerstag, den 12. Mai.
Ein schlechter Mensch. Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen. Die schöne Galathee. Operette in 1 Akt von Henrion.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

Richtung	Zug		Zeit
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U. 20 M.
" Berlin:	"	Mrg.	6 " 30 "
" Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 " 45 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 " 3 "
" Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 " 35 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 " 26 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 " 50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm.	3 " 38 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 " 43 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 " — "
" Berlin, Wriezen:	"	Nm.	5 " 32 "
" Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 " 19 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 " 5 "
" Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 " 33 "

Ankunft:

Richtung	Zug		Zeit
von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U. 15 M.
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 " 32 "
" Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Persżg.	Mrg.	9 " 35 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 " 48 "
" Berlin:	Courierzug	Vm.	11 " 14 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 " 37 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 " 36 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 " 28 "
" Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 " 23 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 " 35 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 " 12 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 " 19 "
" Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 " 15 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 " 28 "

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Abds.

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M. Ab.